Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

reis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 109. Morgenblatt. Donnerstag, den 5. März 1868.

Deutschland.

Berlin, 4. März. Der Prinz Napoleon trifft heute hier ein und steigt mit dem Gefolge im Hotel Royal ab. Eine Wohnung in dem Botschaftshotel ist abgelehnt worden. Zu Ehren der Anwesenheit des Prinzen giebt der Botschafter Benedetti am Donnerstag ein solennes Diner. Die Dauer des Aufenthaltes des hohen Gastes in Berlin ist auf etwa zehn bis zwölf Tage festgesetzt.

— Der „Wiener Kamerad" hat sich selbst das Mandat beigelegt, angeblich im Namen der österreichischen Armee den Wiener Journalen wegen ihres Tadels der Hietzinger Agitationen gegen Preußen den Text zu lesen. Diese Haltung kann nicht befremden, da die Redaktion dieses militärischen Organs der frühere hannoversche Rittmeister v. Breden führt, der mit den Ultramontanen in enger Verbindung steht und wahrscheinlich seine Aufträge auch von „hochartiger Stelle", wie Hr. v. Beust sich in seiner Rede über die Paßaffaire auszudrücken beliebt, empfängt.

— In der gestrigen, zweiten, Sitzung des Bundesraths des Zollvereins wurden in den Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen gewählt: Baiern, Sachsen, Würtemberg, Braunschweig und als Stellvertreter Hessen und Mecklenburg-Strelitz; in den Ausschuß für Handel und Verkehr: Sachsen, Baden, Hessen, Hamburg, und als Stellvertreter Würtemberg und Bremen; in den Ausschuß für Rechnungswesen: Baiern, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Hessen, Lübeck, und als Stellvertreter Würtemberg und Baden. Preußen ist schon nach dem Vertrage vom 8. Juli d. J. Mitglied dieser Ausschüsse. In den Ausschuß für die Geschäftsordnung wurden gewählt: Preußen, Baiern, Würtemberg, Schwerin, Sachsen-Koburg-Gotha. Folgende Präsidialvorlagen wurden an die betreffenden Ausschüsse verwiesen; betreffend Unterhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages mit Portugal; das Regulativ über die Behandlung des Güter- und Effekten-Transports auf den Eisenbahnen; die Jahresabrechnungen über die Zölle von 1860 bis 1866; Zollerlaß an Wein auf der Niederland-Rhein-Eisenbahn; den Zollperson lbestand bei den Hauptämtern zu Lüneburg und Schweidnitz; die zollfreie Ablassung von eisernen Materialien zum Schiffsbau; probeweise Verwiegung von Holzschachteln und Kisten mit Konfitüren; den Ausschluß der Lange'schen Schiffswerft bei Bremerhafen vom Zollgebiet; den Zollerlaß von Gütern mit Begleitschein, die auf dem Transport durch Zufall zu Grunde gegangen sind; die Erhöhung der luxemburgischen Pauschsumme; Abänderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif; Gesetzentwurf wegen Abänderung einiger Bestimmungen der Zollordnung; Erhöhung des Diensteinkommens der Grenz- und Rübenzuckersteuer-Aufseher; Zuschuß zu den Pferdegeldern der berittenen Grenzbeamten.

— Wie die „Nat.-Ztg." hört, steht die Berufung des Reichstages zum 19. März bevor. Früher bestand bekanntlich die Absicht, das Zollparlament bereits Mitte März zu berufen und, da die Vorlagen für dasselbe nicht besonders umfassend sind, so glaubte man die Session zu Ostern schließen und nach dem Feste die des Reichstages eröffnen zu können. Die Verzögerungen der Wahlen in Würtemberg und Hessen-Darmstadt hat diesen Plan unausführbar gemacht, und um die Session des Reichstages nicht zu weit in den Sommer hinein zu verlängern, soll dieselbe jetzt der des Zollparlaments vorangehen. Uebrigens würden die Kommissionen des Reichstages auch während der Berathungen des Zollparlaments ihre Arbeiten fortsetzen und die Verhandlungen des ersteren nach dem Schlusse des letzteren wieder aufgenommen werden können. Unter den Vorlagen für den Reichstag nennt man außer dem Budget; die Gewerbeordnung, ein Heimathsgesetz, ein Gesetz zur Ordnung der Geschäfte der Ober-Rechnungskammer in Beziehung auf den norddeutschen Bund, endlich ein Bundesbeamtengesetz.

Ausland.

Pesth, 29. Februar. Daß die ungarischen Artikel von 1848, wie radikal sie auch die Unabhängigkeit des Landes der Wiener Regierung und Westösterreich gegenüber wahren, dennoch an keinem übertriebenen weichmüthigen Liberalismus leiden, hat ihre erste Anwendung auf die Presse bewiesen. Nach eingeholter Erlaubniß des Reichsraths wurde nämlich gestern in Pesth der erste Preßprozeß, der seit 20 Jahren in Oesterreich vor Geschworenen stattfindet, gegen den Deputirten der äußersten Linken, Herrn Böszörmenyi, verhandelt. Derselbe hatte Ende August, also ein halbes Jahr nach Wiederherstellung der Verfassung und zwei Monate nach der Krönung Franz Josephs als König von Ungarn, in seinem Blatte „Magyar Ujsag" einen Brief Kossuths abgedruckt. worin der Exgouverneur „die Herrschaft des Hauses Habsburg mit der Selbstständigkeit seines Vaterlandes unvereinbar" erklärte. Allerdings ist dies starkes Taback! Allein die Geschworenen sprachen den Angeklagten auch mit 11 Stimmen gegen eine der Majestätsbeleidigung und Verletzung der Landesverfassung schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zu einjähriger Haft und 2000 Gulden Strafe verurtheilte. Dabei war Böszörmenyi noch milde weggekommen, denn §. 7 des Preßgesetzes von 1848 gestattete dem Ankläger, wie er denn auch gethan, auf sechs Jahre und 3000 G. als Maximum der Strafe anzutragen.

Paris, 2. März. Ritter Nigra hat mit dem französischen Minister der öffentlichen Arbeiten durch Vermittlung des auswärtigen Amtes eine neue Konvention unterzeichnet, welche den Vertrag vom 7. Mai 1862 hinsichtlich des Mont-Cenis-Tunnels und der pekuniären Beihülfe Frankreichs wesentlich modifizirt. Nach diesem Vertrage hatte bekanntlich Italien allein die Herstellung des Tunnels sowohl auf eigenem als auch auf französischem Gebiet übernommen, wogegen Frankreich sich zur Zahlung von 19 Millionen verpflichtet, wenn nach Ablauf von 25 Jahren auf seinem Territorium die Durchbohrungs-Arbeiten beendet wären. Eine Prämie von 500,000 Fr. war für jedes Jahr festgesetzt, welches die italienischen Ingenieure unter der angegebenen Zeit benöthigten, und diese Prämie stieg auf 600,000 Fr. für jede Zeitersparniß unter 15 Jahren. Der über Erwarten glückliche Fortgang der Bohrarbeiten ließ der italienischen Regierung eine Modifikation des Uebereinkommens wichtig erschenen. So verpflichtete sie sich denn, den Tunnel des Mont-Cenis bis zum 31. Dezember 1871 dem Verkehr zu übergeben, wogegen Frankreich am 3. Februar es übernahm, schon am 15. Juli d. J. an Italien eine Abschlagssumme von 7 Mill. baar zu zahlen und eben so am 15. Juli jedes folgenden Jahres 3000 Fr. für jeden inzwischen auf französischem Grund und Boden weiter durchbohrten Meter.

— Das Marine-Ministerium hat aus Triest Nachrichten bekommen, nach denen der österreichischen Flotte unter Admiral Tegetthoff als Marineleiter ein neuer Aufschwung bevorsteht. Namentlich soll nach französischem Muster ein Evolutions-Geschwader fürs Adriatische Meer gebildet und die Panzerflotte von acht auf zwölf Fregatten gebracht werden, für welche das neue schwere Kaliber der französischen Marine-Artillerie zur Verwendung kommen soll.

— Die eben verstorbene Prinzessin de la Cisterna, Schwiegermutter des Prinzen Amadeus, Herzogs von Aosta, war die Schwester des Marquis de Moustier, weshalb die wöchentlichen Empfangsabende im auswärtigen Amte für einige Zeit ausfallen werden.

— Wie man aus sicherer Quelle erfährt, ist die Bildung eines neuen Ministeriums bis jetzt an der Weigerung Emil Ollivier's gescheitert, in dasselbe einzutreten. Der Kaiser hatte am letzten Sonnabend einen seiner Adjutanten zu ihm gesandt, um ihn zu bestimmen, sich bei der Bildung eines neuen Kabinets zu betheiligen. Ollivier stellte aber derartige Bedingungen, daß nichts zu Stande kam und das bisherige Kabinet vor der Hand wohl noch am Ruder bleiben wird. Man hat nämlich nach der Weigerung Ollivier's keine Leute an der Hand, um die alten Minister ersetzen zu können.

— Was die Reise des Prinzen Napoleon nach Deutschland anbelangt, so lauten die Nachrichten über den Zweck derselben noch immer sehr widersprechend. Sicher scheint nur zu sein, daß die Eindrücke, welche der Prinz empfangen und hinterlassen wird, nicht ganz ohne Einfluß auf die nächsten Ereignisse bleiben werden.

— Die Oppositionsblätter scheinen dem perfiden Gebahren des „Pays" ein Ende machen zu wollen. Sie haben nämlich dasselbe auf gerichtlichem Wege auffordern lassen, die Papiere, welche es angekündigt hat, ohne Verzug zu veröffentlichen. Es steht zu hoffen, daß Cassagnac die lange verdiente Züchtigung erhalte. In dieser Hinsicht ist noch folgender Zwischenfall zu erwähnen: Granier de Cassagnac ging vorgestern im Salle des pas perdus mit wildem Gebahren auf Ollivier zu. Letzterer zog sofort seinen Revolver, den er bekanntlich jetzt immer bei sich trägt, aus der Tasche und hielt ihn auf Cassagnac mit den Worten: „Ich schieße!" — Cassagnac war darüber so betroffen, daß er bleichen Angesichts aus dem Saale hinauslief. Die Personen, welche im Saale anwesend waren, machten zuerst ernste Gesichter, aber sie lachten hell auf, als Ollivier (er hatte jedoch die Vorsicht, das Versäumte nachzuholen) ihnen erklärte, daß er vergessen habe, seine Waffe vorher zu laden.

Paris, 2. März. Herr John Lemoinne setzt im „Journal des Debats" seine Betrachtungen über die Loyalitätsfestlichkeiten in Hietzing fort und sagt unter Anderem: „Wir wollen gern die gefallenen Größen respektiren, aber unter der Bedingung, daß sie damit anfangen, sich selbst zu respektiren. Wir haben z. B. niemals erfahren, daß der Graf von Chambord, der doch aus beinahe eben so gutem Hause ist, wie der König von Hannover, jemals die Idee gehabt habe, das Legitimitätsprinzip gegen eine Einschreibung auf das große Buch einzutauschen. Aber wenn wir das Haupt des zehnmal hundertjährigen Welfenhauses das Recht seiner Väter für ein sehr starkes Linsengericht von 60 Millionen Fr. verkaufen sehen, so bitten wir um Erlaubniß, unsere Thränen für bessere Gelegenheiten aufzusparen. Man muß bemerken, daß diese Entschädigung, welche die preußische Regierung nur mit der größten Mühe von den Kammern gutheißen ließ, ganz unabhängig ist von dem persönlichen Vermögen der Königlichen Familie. Dieses Vermögen beträgt schon etwa 80 Millionen Fr. in Gütern und ungefähr 16 Mill. Fr., die in der Bank von England deponirt sind, ohne dazu den berühmten historischen Silberschatz der Welfen zu zählen, welcher auf etwa 10 Millionen geschätzt wird und bei dem letzten Banket geglänzt hat. Dazu muß man noch, in Aussicht, einige 50 Millionen rechnen, die eines Tages von dem Hause Braunschweig kommen werden. Es scheint uns, daß es mit diesen bescheidenen Mitteln möglich sei, nicht gerade zu verhungern; das hat indessen den König von Hannover nicht gehindert, die Vorschläge der preußischen Regierung anzunehmen und mit ihr wegen einer Entschädigung von 60 Mill. Fr. zu unterhandeln."

— Das „Journal des Debats" schreibt: „Zu Rom und zu Wien haben der vormalige König von Neapel und der vormalige König von Hannover gleichzeitig eine Demonstration gemacht, welche zeigt, bis zu welchem Grade die der allgemeinen Politik neuerlich gegebene Richtung ihre Hoffnungen und ihre Illusionen wieder belebt hat. Eine Deputation von Neapolitanern ist im Palast Farnese erschienen, um eine Adresse an den König Franz II. zu überbringen, und dieser hat unter Anderm geantwortet: „Wenn es Gott gefällt, daß der Augenblick komme, wo mein Volk die grausamen Bande breche, die es fesseln, so werden die Völker der beiden Sicilien sehen, daß mein Wort unerschütterlich und verständig ist, wie meine Liebe zu ihnen, und sie werden sich überzeugen, daß mein einziger Wunsch ist, sie auf dem Wege des Fortschrittes anzuführen" u. s. w. Diese Demonstrationen brauchen Italien nicht zu beunruhigen. Das frühere Königreich beider Sicilien mag anarchische Krisen durchzumachen haben, aber seine Könige sind fertig, eben so fertig, wie die von Hannover, und die Kundgebungen im Palast Farnese setzen Europa eben so wenig in Brand, wie die in Hietzing."

— Die „France" sagt: „Man versichert, daß die Verhandlung im gesetzgebenden Körper bezüglich der Berichterstattung über die Kammer und die imposante Minorität, welche sich in dem Sinne einer liberalen Anwendung des Artikels 42 der Konstitution ausgesprochen, die Regierung bestimmt hat, diese Frage nochmals in Erwägung zu ziehen. Man glaubt, im Einklange mit dem, was auf der Tribune von Herrn Rouher gesagt wurde, daß, wenn die höhere Gerichts-Instanz das Urtheil des Korrektionel-Gerichts bestätigt, dem Senate ein Vorschlag zu einem Senatus-Konsult vorgelegt werden wird, um das Recht der Journale mit größerer Bestimmtheit festzustellen,"

Florenz, 29. Februar. Die offizielle Zeitung von Florenz veröffentlicht ein königliches Dekret über die Reorganisation des Mauritius- und Lazarusordens. Jeder, der kein Großbeamter des Staates ist, kann bei seiner ersten Ernennung nur Ritter werden, und nur in Zwischenräumen von 3, 4 und 5 Jahren zu einem der höheren Grade aufrücken. Die Zahl der Großkreuze wird auf 60 beschränkt, die der Großoffiziere auf 150, die der Kommandeure auf 500, der Offiziere auf 2000. Die Zahl der Ritter bleibt nach wie vor Legion. Die Ordensverleihungen werden in den gewöhnlichen Fällen am Tage des heiligen Mauritius und bei dem Verfassungsfest vorgenommen werden. Ausländer können fortan nur auf Grund eines vom auswärtigen Amte dem König gemachten Vorschlags dekorirt werden. Beim Austausch von Dekorationen mit einem andern Staate wird als Regel festgestellt, daß das Großoffizierkreuz des Mauritius- und Lazarusordens dem Großkreuz eines Ordens zweiter Klasse gleichzustellen ist.

Rom, 26. Februar. Der „Corr. Havas" wird von hier geschrieben: „Wenn einmal die auf die Uebertragung der päpstlichen Schuld bezügliche Frage gelöst sein wird, darf man wohl, wenn auch noch auf kein herzliches Einverständniß, so aber doch auf den Anfang einer Annäherung zwischen der italienischen Regierung und dem heiligen Stuhle rechnen. Dieser modus vivendi ist der Gegenstand der Wünsche der aufrichtigsten Freunde Italiens und des Papstes. So großen Widerwillen übrigens auch die römische Bevölkerung gegen die gewaltsamen Emanzipationsmittel verspürt, die man im letzten Oktober gegen sie in Anwendung bringen wollte, eben so sehr wünscht sie auch, wie dies in der Natur der Sache liegt, eine möglichst vervollkommte Ausgleichung zwischen den beiden Nachbarstaaten, die beide ein gleich großes Interesse an einem einträchtigen Nebeneinanderleben haben müssen. — Die Beziehungen zwischen den Vorposten der beiden Armeen kehren so ziemlich wieder auf den alten Fuß zurück. So kam am 24. d. ein italienisches Detachement über die Grenze, nahe bei Artoli, um eine Anzahl Briganten zu verfolgen. Die Päpstlichen manövrirten der Art, um den Italienern die Operation zu erleichtern. Die Letzteren zogen sich zurück, nachdem sie einen der Briganten getödtet und verschiedene Gefangene gemacht hatten. Man weiß, daß vergangenes Jahr zwischen einem italienischen und einem päpstlichen General eine nicht gar schmale Zone auf beiden Seiten der Grenzlinie abgesteckt wurde, innerhalb welcher, bei Verfolgung von Briganten, sich die Truppen beider Staaten frei bewegen durften. Gerade jetzt treiben sich auf der Grenze zahlreiche Uebelthäter und durch die Ereignisse von 1867 kompromittirte Individuen umher, die wohl einer etwaigen späteren Invasion sich anschließen würden. Es haben nun italienische Offiziere den Vorschlag gemacht, eben um die Sicherheit der Grenze wieder herzustellen, die frühere Konvention wieder aufzunehmen und in strenge Anwendung zu bringen. Man sieht der Antwort aus Rom entgegen. Das Bataillon der ausländischen Scharfschützen hat am 25. einen Zuwachs von 71 freiwilligen Rekruten erhalten. Dagegen sind aber 4 oder 5 ihrer Leute und 4 von der Antibeslegion desertirt. — Am Aschermittwoch hat der Papst in eigener Person die Asche eingesegnet und die Ceremonie der Aescherung an den Kardinälen, den Erzbischöfen, Bischöfen und den hohen päpstlichen Beamten vorgenommen.

Neapel, 29. Februar. Wir haben eigentlich in diesem Jahre gar keinen Karneval gehabt. Keine Masken, keine Bouquets, keine Confetti. An Stelle des Karnevals hatten wir eine Art Aufstand wegen des Agio's gegen Kupfermünzen. Seitdem die Bank aufgehört hat, die Zwangscours-Billets mit einem Verdienste von 2 bis 3 pCt. gegen Bronze einzulösen, hatte sich eine Kamorra gebildet, eine Vereinigung von Privatwechslern, welche das Agio der Bronze bis auf 10 und 12 pCt. trieben. Täglich verlor jeder Einwohner hiedurch mindestens 10 Centesimi, d. h. so viel wie Maccaroni für einen ganzen Tag kosten. Daher der Aufstand. Auf dem Mercato und auf dem Pendino stürzte die Menge sich auf die Wechslerbuden, plünderte sie, schlug die Besitzer u. s. w. Die Polizei mußte einschreiten und Verhaftungen vornehmen. Nun hat die Bank wieder begonnen, das Papier mit $2\frac{1}{2}$ oder 3 pCt. Nutzen gegen Bronze einzuwechseln. Man sagte, daß die Kamorra der Wechsler bisher durch Leute von sehr hohem Range unterstützt wurde. Es ist dies bei den hiesigen, gräulich verkommenen Zuständen sehr leicht möglich. — Der Priester Rinaldi, welcher der Chef des Gerichtes der beständigen Legation in Sicilien ist, hat dem Papste geantwortet: „er werde seinen Posten bewahren, ohne Furcht vor Exkommunikationen, die jedem Rechte zuwider wären."

London, 2. März. Die letzte Lücke im neuen Ministerium, entstanden durch Hunt's Beförderung zum Schatzkanzler, hat nun auch ihre Füllung erhalten, und wie schon angedeutet war, durch

das Parlaments-Mitglied für North Hampshire, George Sclater-Booth. Allerdings ist derselbe seit Kurzem ein Sekretär des Armenamts, und da er seine Thätigkeit jetzt in das Schatzamt verlegt, so wird wiederum der erstere Posten erledigt; doch mag es dem Premier mit der Besetzung desselben nicht so sehr eilen. Unter allen Veränderungen, welche Lord Derby's Rücktritt herbeigeführt hat, ist keine von solcher Bedeutung, als das Aufsteigen Herrn Hunt's in Disraeli's Stelle. Herr George Ward Hunt, der neue Finanzminister, ist für ei en englischen Staatsmann noch verhältnißmäßig jung, 43 Jahre alt; auch stützt er sich, der Sohn eines Landgeistlichen, nicht auf einflußreiche Verwandtschaft. Er studirte Jurisprudenz, praktizirte jedoch nicht lange. Zweimal fiel er als Parlaments-Kandidat in der Stadt Northampton durch, denn diese hat sich nun einmal in den Kopf gesetzt, nur liberale Vertreter zu wählen. Er war daher so klug, von den übelgesinnten Städtern an die besser gesinnte ländliche Bevölkerung zu appelliren, und es gelang ihm wirklich, im Dezember 1857 für den nördlichen Bezirk der Grafschaft Northampton gewählt zu werden. Als ein unwandelbarer Anhänger der Torypartei und, was noch mehr zu bedeuten hatte, als der getreue Patroklos, der seinem Achilles Disraeli in den Kämpfen gegen das Ministerium Russell-Gladstone nicht von der Seite wich, wurde er bei Lord Derby's letztem Regierungs-Antritte mit dem Sekretariate des Schatzamtes belohnt. In den Reform-Debatten des vorigen Jahres begeitete er Disraeli in allen dessen Wanderungen und Wandelungen und erntet jetzt einen großartigen Dank. Als er im vorigen November das abyssinische Budget motivirte, war das Haus recht zufrieden mit ihm; doch muß seine Befähigung noch stärkere Proben durchmachen, um allgemeine Anerkennung zu finden. Vorerst — und so sehr lange dürfte doch das Regiment nicht in den Händen der Tories bleiben — wird er seine Budgets wohl nach den Weisungen seines Meisters Disraeli zurecht machen.

— Auf Donnerstag hat der Premier-Minister seine Parteigenossen im Unterhause zu einer Versammlung in seiner Wohnung eingeladen. Seine Absicht ist wohl, eine Generalmusterung abzuhalten und einzelne ob den Personal-Veränderungen im Oberbefehle etwa mißvergnügte Mannen an ihre Fahnentreue zu erinnern, auf daß nicht die im vorigen Jahre abgefallenen Cranbourne und Peel andere Deserteure nach sich ziehen.

— Der interessante Fenierprozeß in Sligo wird wieder herausgeschoben werden müssen. Es kostete viele Mühe, die zur Bildung der gemischten Jury erforderlichen sechs Ausländer herbeizuschaffen, und als man sie endlich aufgethan hatte und die Verhandlungen fortführen zu können glaubte, da glänzten die Herren durch ihre Abwesenheit. Drei Stunden wartete der Gerichtshof, ob sie etwa noch erscheinen würden; darauf wurde die Sache einstweilen auf heute vertagt. Jene Ausländer waren dem Vernehmen nach preußische Matrosen, die wohl eine nicht unerklärliche Scheu vor politischen Prozessen aus ihrem Vaterlande mitgebracht hatten.

— Aus Neuseeland vernimmt man, daß der zurückberufene Gouverneur Sir John Young mit dem Postdampfer „Geelong" seine Heimreise angetreten hat. Er stand in hoher Achtung und schied unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung. General Chute, der Kommandeur der Truppen, ist unterdessen als Administrator der Kolonie vereidigt worden, bis der neue Gouverneur, der Earl von Belmore (älterer Bruder des Marine-Ministers Corry) in der Kolonie ankommt.

Lima, 28. Januar. Am 22. Januar kam die peruanische Flotte mit Canseco und der Avantgarde seiner Armee von Islay in Callao an. Der Empfang war ein äußerst glänzender. Die Zuneigung des Volkes für den interimistischen Präsidenten nimmt jedoch rasch ab und schon fühlt er sich unsicher. Der Gesandte der Vereinigten Staaten hat angeblich erklärt, daß seine Regierung die neue Administration nicht anerkennen werde, was großes Mißvergnügen hervorgerufen hat. Der Staatsschatz ist bankerott. Eine Streitfrage mit Bolivia wegen einiger Landstriche droht einen bedenklichen Ausgang zu nehmen. Brasilien hat den diplomatischen Verkehr mit Peru abgebrochen. Mit Spanien existirt weder Frieden noch Krieg. Im Geschäfte herrscht völlige Stagnation. Die Firma Delgado hat über eine Million Dollars durch die Excesse von Balta's Truppen verloren. Die Veranlassung dazu gaben einige Feinde der Familie. Andere Mordbrennereien auf Plantagen 2c. werden berichtet. Forderungen für Schadenersatz laufen zahlreich ein.

Valparaiso, 16. Januar. Die Verjagung Prado's aus Peru hat hier große Aufregung hervorgerufen. Chili steht nun ohne Alliirten und ohne Flotte Spanien gegenüber. Das Fallen der Kupferpreise in England hat eine Bewegung zu Gunsten der Aufhebung des Exportzolles auf diesen Artikel hervorgerufen, wovon man sich guten Erfolg verspricht.

Pommern.

Stettin, 5. März. Nach dem „Mil.-Wochenbl." ist: Berendt, Hauptm. von der 2. Art.-Brig., zum Batterie- resp. Komp.-Chef ernannt; Anders, Prem.-Lieut. von derselben Brigade, zum Hauptmann, Collmann, Sek.-Lieut. von ders. Brig., zum Prem.-Lieut., Siegert, Pr.-Lieut. von der 4. Art.-Brig., unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 2. Art.-Brig., zum Hauptmann befördert; Fock, v. Schuckmann, v. Schröder, Strecker, Port.-Fähnrichs von der 2. Art.-Brig., sind zu außeretatsmäßigen Sek.-Lts. befördert.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Auf den Bericht des Staatsministeriums vom 2. März d. J. hiermit den Ober-Präsidenten Freiherrn v. Münchhausen zum Kommissarius, den General-Lieutenant von Bismarck-Bohlen auf Carlsburg zum Marschall und den General-Landschafts-Direktor von Köller auf Cantreck zum Stellvertreter desselben für den auf den 8. März d. J. nach Stettin einzuberufenden Provinzial-Landtag des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen zu ernennen.

— Die See- und Flußversicherungs-Gesellschaft „Union" wird pro 1867 18 pCt. oder 9 Thlr. per Aktie Dividende zahlen.

— Gestern Abend kurz nach 6 Uhr rückte die Feuerwehr nach dem Hause Kirchenstraße Nr. 11 aus, fand dort indessen kein Feuer vor und kehrte deshalb sofort wieder um.

Pencun, 4. März. Am vergangenen Sonnabend haben die hiesigen Stadtverordneten in ihrer Sitzung einstimmig beschlossen, die Grundsteuer-Entschädigung von 9000 Thlr. an die Betheiligten vertheilen zu lassen, wobei hauptsächlich die Ansicht zum Ausdruck gelangte, daß nicht allein Billigkeitsrücksichten maßgebend sein müssen, sondern daß auch schon das Wort „Entschädigung" darauf hinweise, daß die Summe nur für die durch Steuerüberbürdung Berührten berechnet sei.

Anklam, 3. März. Das auf der Werft des Schiffsbaumeisters Buchholz neuerbaute Barkschiff „Ernst und Benno", circa 230 Last groß, ist, nachdem am Sonnabend ein vergeblicher Versuch gemacht, das Schiff vom Stapel zu lassen, Sonntag Vormittag vor 9 Uhr abgelaufen. Das Schiff wird von Kapt. Weltzien geführt werden und unter Rhederei des Herrn C. Fraude in Stettin fahren.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 4. März. Königs-Geburtstag, der 22. März, fällt diesmal auf einen Sonntag. Die Festfeier in Schulen wird, wie der Minister für Unterrichts-Angelegenheiten auf besondere Anfrage genehmigt hat, auch am vorhergehenden Sonnabend stattfinden können. (Prov.-Corr.)

— Wie schon erwähnt, ist es zweifelhaft geworden, ob die Berufung des Zollparlaments noch vor Ostern wird erfolgen können. Die „Prov.-Corr." schreibt darüber: Da die Wahlen in Hessen und in Württemberg erst am 24. März beendet sein werden, so könnte das Zollparlament nicht vor den letzten Tagen des März vollzählig versammelt sein, während am 5. April durch den Eintritt der Charwoche eine unvermeidliche Unterbrechung der Berathungen eintreten würde. Für den Fall, daß deshalb von der alsbaldigen Berufung des Zollparlaments Abstand genommen wird, dürfte dagegen der Reichstag des norddeutschen Bundes zum 19. oder 20. März einberufen werden, an dessen Sitzungen sich alsdann die des Zollparlamentes nach Ostern anschließen würden (welches bekanntlich aus den Mitgliedern des norddeutschen Reichstages und den Vertretern der süddeutschen Staaten besteht).

— Der Provinzial-Landtag des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Rügen wird zum 8. März, die Landtage der Provinzen Brandenburg, Schlesien, Sachsen, Westphalen und Rheinprovinz zum 15. März zur Erledigung von Geschäften zusammenberufen. Was die Provinz Posen betrifft, so ist — wie die „Prov.-Corr." meldet — der Zeitpunkt der Berufung des Provinzial-Landtages vorläufig noch nicht bestimmt, weil von den Provinzialbehörden noch umfassende, die ständische Verwaltung betreffende Vorlagen vorbereitet werden, deren Abschluß nicht vor Ende April erfolgen kann. Nur deshalb ist die Beschlußnahme über die Berufung des Landtages noch vorbehalten.

— Das Gesetz über die Spielbanken wird in der von beiden Häusern des Landtages genehmigten Fassung, nach welcher die Schließung aller Spielbanken spätestens zum 31. Dezember 1872 erfolgen muß, auch bis dahin aber das Spielen an Sonn- und Festtagen untersagt ist, — unverweilt veröffentlicht werden. (Prov.-Corr.)

— Wie der „B.- u. H.-Z." aus guter Quelle mitgetheilt wird, sind die Bemühungen der preußischen Beamten, die zur Einwirkung auf die in St. Petersburg stattfindende Revision des russischen Tarifs dorthin kommittirt sind, hauptsächlich deshalb erfolglos geblieben, weil Rußland, bevor es sich auf irgend ein Zugeständniß an Preußen einlassen will, Garantien verlangt, daß die preußische Regierung zur Unterdrückung des Schmuggels an den westlichen Grenzen Rußlands und Polens mitwirken würde. Preußischerseits ist vergeblich vorgestellt worden, daß Rußland die Unterdrückung des Schmuggelhandels vollkommen in die Hand habe, man dürfe dort nur einen niedrigen Zolltarif annehmen und damit für den Schmuggel jeden Reiz beseitigen. Hiergegen wurden nicht gerade prinzipielle Einwendungen gemacht, aber es wurde darauf bestanden, die Basis jeder Konzession zur Erleichterung des Verkehrs zwischen dem Zollverein und Rußland müsse die vertragsmäßige Sicherheit sein, daß das Nachbarland zur Aufrechthaltung der zu treffenden Festsetzungen die Hand bieten werde. Dieses Zugeständniß müsse man haben, bevor man sich zu Erleichterungen verstehen könne, die der Zollverein im Interesse seiner Angehörigen und ihres Handels- und Gewerbebetriebes fordere. Natürlich könnte diesseits keinerlei Zusage in dieser Richtung ertheilt werden.

Thorn, 4. März. Die Ueberschwemmung der Weichsel wächst. Wasserstand 17 Fuß 8 Zoll (1 3/4 Fuß höher als der Sommerwasserstand). Die Wechselbrücke hat sich in der Mitte gesenkt und ist nur für Fußgänger passirbar. Eisgang gering.

Hamburg, 4. März. Kaufmann Hinrichsen, der einzige von hier aufgestellte Kandidat, ist mit 1412 von 1443 Stimmen zum Abgeordneten für das Zollparlament gewählt worden.

— Die „Hamburger Nachrichten" enthalten ein Wiener Telegramm vom gestrigen Datum, demzufolge auch in Wien der Besuch des Prinzen Napoleon angemeldet sei. Der Besuch werde wahrscheinlich nach dem in Berlin zu machenden erfolgen.

München, 4. März. Die „Süddeutsche Presse" stellt verschiedenen Gerüchten gegenüber keineswegs in Abrede, daß Verhandlungen über Bildung eines süddeutschen Staatenbundes im Gange sind, behauptet jedoch, daß die Ministerkonferenz in Augsburg nur zwischen dem würtembergischen Minister des Auswärtigen Frhrn. v. Varnbüler und dem baierischen Handelsminister v. Schlör stattfinde und lediglich Eisenbahnfragen betreffe. — Der König ist genesen.

Wien, 3. März. Die „Wiener Zeitung" meldet amtlich die Enthebung des Erzherzogs Leopold von dem Posten als General-Inspektor der Marinetruppen und der Flotte und die Ernennung des Vice-Admirals Tegetthoff zum Kommandanten der Marine. — Die „Pester Korrespondenz" bezeichnet die Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des ungarischen Finanzministers als durchaus unbegründet.

Wien, 4. März. Die heutigen Morgenblätter melden übereinstimmend, daß die Pforte entschlossen sei, zur Verwaltung Kandias einen christlichen Gouverneur oder Hospodaren zu ernennen. — Der heutigen „Presse" zufolge hätte der Kaiser vor seiner Abreise nach Ofen die Anträge des cisleithanischen Ministeriums betreffs der konfessionellen Fragen genehmigt.

Florenz, 3. März. Die „Nazione" meldet, daß Marquis Pepoli zum Senator und italienischen Gesandten in Wien ernannt worden ist.

Madrid, 3. März. Die Regierung ist mit Peru noch außer Verbindung. Der Ministerpräsident Marschall Narvaez kündigte im Senat an, daß am nächsten Donnerstag die Interpellation Barzanallana's über die letzte Ministerkrisis zur Verhandlung kommen werde.

Lissabon, 4. März. Die preußische Brigg „Rover" ist heute von hier in See gegangen.

Kopenhagen, 4. März. Der Chef des Sekretariats im Finanzministerium Martin Levy ist gestern im Auftrage der Regierung behufs Abschließung einer Postkonvention mit dem norddeutschen Bunde nach Berlin abgereist.

Athen, 27. Februar. Auf Kandia haben wieder mehrere kleine Gefechte stattgefunden. Bei Proskalo griffen die Insurgenten die Türken an. Der Kampf dauerte einen Tag. Auf beiden Seiten gab es mehrere Todte und Verwundete. Auch bei Mirabello wurden die Türken, welche nach Heraclion eindringen wollten, von den Insurgenten angegriffen. Die Türken haben in Konstantinopel um Verstärkungen gebeten.

Washington, 3. März. (Aus Reuters Office per atlantisches Kabel.) Die Anklageartikel gegen Johnson werden Mittwoch vom Repräsentantenhause an den Senat gelangen.

Vermischtes.

Wetzlar, 26. Februar. Vergangene Nacht stürzte dahier in der Gewandsgasse ein altes Wohngebäude zusammen. Es war bewohnt von drei der ärmsten Klasse angehörenden Familien, bestehend aus vierzehn Personen, wovon ein neunjähriger Knabe todt, die übrigen theilweise schwer verwundet aus den Trümmern hervorgezogen wurden.

London. In der letzten Versammlung der Society of arts wurde die Frage, wie die kürzeste Verbindung mit Indien herzustellen sei, wiederholt in Anregung gebracht und die Euphratbahn als derjenige Weg bezeichnet, durch welchen nicht nur die Postverbindung mit Bombay am schnellsten (in etwa 12 Tagen ermöglicht, sondern auch dem Handel ein ungewöhnlicher Vortheil geboten würde. So könnten die europäischen Handelshäuser ihre Bevollmächtigten beim Herannahen des Frühlings nach Indien entsenden, um die nöthigen Bestellungen auf Baumwolle zu machen, und das Projekt im Herbst durch europäische Arbeiter mit europäischen Maschinen egreniren zu lassen. Persien, bisher dem europäischen Handel verschlossen. im eigenen Fette erstickend, fände die Mittel, in den allgemeinen Verkehr gezogen und aus der Umarmung Rußlands erlöst zu werden. Aber man braucht dazu ein einziges, in diesem Falle indessen schwer zu erlangendes Hülfsmittel — Geld! Das mitteleuropäische Bahnnetz läuft bei Basiasch, unterhalb Belgrads, aus. Von hier aus wird über Adrianopel eine Bahn nach Konstantinopel geführt, an deren Spitze englische, belgische und andere Kapitalisten stehen und die, von der türkischen Regierung bewilligt und garantirt, an 4 Punkten bereits in Angriff genommen ist. Von Konstantinopel aus ist über den Bosporus eine Brücke projektirt, deren Zeichnung durch den österreichischen Ingenieur Ruppert in Paris ausgestellt war. Ueber diese hinweg soll von Scutari aus über Kutahia, Koniah, Kaisarjeh nach Bagdad und Bassorah die Euphratbahn in einer Länge von 1500 engl. Meilen weiter geführt werden, welche den Herren Randolph und Genossen konzessionirt und von der türkischen Regierung mit 5 pCt. auf 20,000 Pfd. St. pro engl. Meile garantirt ist. Sichergestellt werde das Einkommen durch die Post- und Telegraphen-Einnahmen, sowie durch die Subvention, welche Indien und England für die Postbeförderung leisten wollen. Da aber diese Einnahmen, bei selbst der höchsten Veranschlagung, 800,000 Pfd. St. nicht übersteigen und zur Deckung der Interessen mindestens eine Million Pfd. St. nöthig ist, die Türkei wenig Kredit und Oesterreich kein Geld besitzt, erscheint die Sache in weite Ferne gerückt und steht vor der Hand als schnellste Verbindung mit Indien nur die neue Telegraphenlinie in Aussicht, über deren Anlage Rußland und Preußen übereingekommen sind.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. März. Weizen loco still, Termine steigend. Roggen auf Termine erfolgte heute eine feste Tendenz. Hauptsächlich hat wohl das anhaltende kalte Wetter hierzu beigetragen. Abgeber beobachteten große Zurückhaltung, wogegen Käufer sowohl in Deckung als auf Spekulation vielseitig vertreten waren und die Preise für alle Sichten um ca. 3/4 Rt. pr. Wsp. steigerten. Disponible Waare reichlich offerirt und gut zu placiren. Hafer loco und Termine preishaltend.

Für Rüböl machten Verkäufer sich sehr rar und hielten auf höhere Forderungen, die ihnen auch vereinzelt bewilligt wurden. Spiritus schloß sich der Festigkeit für Roggen an, jedoch haben die Notirungen gegen gestern keine wesentliche Aenderung erfahren. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 90—109 Rt. pr. 2000 Pfd. nach Qualität, pr. März 93 Rt. Br., April-Mai 93, 1/4, 93 Rt. bez., Mai-Juni 93 3/4 Rt. bez.

Roggen loco 76—77pfd. 78, 78 1/2 Rt. pr. 2100 Pfd. bez., 77 bis 78pfd. 79 1/2 Rt. do., 79—81pfd. 80, 80 1/2 Rt. do., geringer 76, 1/2 Rt. bez., schwimmend 80—81pfd. mit 1 Rt. Aufgeld gegen April-Mai getauscht, März 77 3/4, 78, 77 3/4 Rt. bez., April-Mai 77 1/2, 78, 77 1/2 Rt. bez. u. Gd., 3/4 Br., Mai-Juni 77 5/8, 78, 77 3/4 Rt. bez., Juni-Juli 76, 1/2, 1/4 Rt. bez., Juli-August 70, 70 1/2 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6 5/12, 6 2/3; 0. u. 1. 6 1/6, 6 5/12. Roggenmehl Nr. 0 5 1/3, 5 5/8; 0. u. 1. 5 1/12, 5 3/8 Rt. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 49—59 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 34—38 Rt., böhmischer 35 1/2, 36 1/2 Rt. ab Bahn bez., feiner schlesischer 37 Rt., galiz. 35—36 ab Bahn bez., März 36 Rt. Br., April-Mai 36 1/4 Rt. bez., Mai-Juni 37 Rt. bez. u. Br, Juni-Juli 37 3/8 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 73—82 Rt., Futterwaare 68—72 Rt.

Rüböl locoo 10 5/12 Rt., pr. März und März-April 10 3/8 Rt., April-Mai 10 1/2, 5/12 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 10 7/12 Rt. Br., September-Oktober 11 1/24, 1/12 Rt. bez.

Leinöl loco 12 3/4 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 19 7/8, 5/6 Rt. bez., pr. März u. März-April 19 23/24, 11/12 Rt. bez., April-Mai 20 1/8, 1/12 Rt. bez., Mai-Juni 20 1/3 Rt. bez., Juni-Juli 20 2/3, 3/4, 2/3 Rt. bez., Juli-August 21, 20 11/12 Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse zeigte Anfangs auch heute deutlich Symptome der Abspannug, es fehlte ihr an Thatkraft zu einer selbstständigen Bewegung, aber auch heute an einem kräftigen Impuls von außen.

Breslau, 4. März. Spiritus per 8000 Tralles 19. Roggen pr. März 74 Br, pr. Frühjahr 74 1/2 Br. Rüböl r. Frühjahr 10, pr. Herbst 10 1/2. Raps fester. Zink 6 17/24.

Wetter vom 3. März 1868.

Im Westen:				Im Osten:			
Paris	6,3 R.,	Wind	SSW	Danzig	—3,9 R.,	Wind	WNW
Brüssel	7,0 R.,	„	WSW	Königsberg	—2,6 R.,	„	NW
Trier	6,0 R.,	„	SW	Memel	—3,6 R.,	„	N
Köln	6,4 R.,	„	W	Riga	—8,9 R.,	„	NW
Münster	5,9 R.,	„	SW	Petersburg	—8,6 R.,	„	NW
Berlin	—1,8 R.,	„	S	Moskau	— R.,	„	—
Stettin	—1,6 R.,	„	SW	**Im Norden:**			
Im Süden:				Christiansund	1,9 R.,	„	OSO
Breslau	—4,0 R.,	Wind	W	Stockholm	—7,1 R.,	„	—
Ratibor	—4,2 R.	„	NW	Haparanda	—19,7 R.,	„	—

Berliner Börse vom 4. März 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	33 1/4	bz
Altona-Kiel	9	4	123 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	102 1/4	bz
Bergisch-Märkische	8	4	135 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	207 1/2	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	79 3/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97 1/2	B
Berlin-Hamburg	9	4	164	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	191 3/4	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	136	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64 1/2	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	119 1/8	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	91 3/4	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	135 1/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/3	4	84 3/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4½	88	B
do. do.	5	5	91	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	89	G
Löbau-Zittau	—	4	45	bz
Ludwigshafen-Berb.	10 5/6	4	149 1/4	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	167	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	201	bz
do. do. B.	—	4	88	B
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	127 3/4	bz
Mecklenburger	3	4	77	bz
Münster-Hamm	4	4	90	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88 1/2	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	73 1/2	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	76	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	184 1/2	bz
do. Lit. B.	12	3½	163 1/2	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	148 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73 1/8	G
Rheinische	6 1/2	4	118 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30 3/5	bz
Russische Eisenbahn	5	5	80 1/2	G
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93 1/4	B
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	99 1/2	bz
Thüringer	7 2/3	4	133 5/8	bz
Warschau-Wien	—	5	58 1/4	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82 1/2	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	71 3/4	bz
do. II. Em.	5	75	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	96 1/4	G
do. II.	4½	94	G
do. III.	3½	77 1/4	G
do. Lit. B.	3½	77 1/4	G
do. IV.	4½	92 1/2	bz
do. V.	4½	91	bz
do. VI.	4½	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83 1/2	bz
do. do. II.	4½	91	G
do. Dort.-Soest I.	4	82	G
do. do. II.	4½	91	B
Berlin-Anhalt	4	—	G
do.	4½	96 1/4	B
do. Lit. B.	4½	95 1/2	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91 1/4	B
do. II. Em.	4	91 1/4	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	G
do. C.	4	85 1/4	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83 1/4	bz
do. III. Em.	4	83	bz
do. IV. Em.	4½	94 1/2	G
Breslau-Freiburg	4½	91	G
Cöln-Crefeld	4½	92	B
Cöln-Minden	4½	98	B
do. II. Em.	5	102 1/2	bz
do. do.	4	84 1/2	G
do. III. Em.	4	82 7/8	bz
do. do.	4½	93 3/4	B
do. IV. Em.	4	83 1/4	bz
do. V. Em.	4	82 5/8	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82 1/4	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	—	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 1/2	bz
Lemberg-Czernow	5	69	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96 3/4	B
do.	4½	95 1/2	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67 1/2	G
do.	4½	95	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87 3/4	G
do. II.	4	85	G
do. conv. I. II.	4	87 3/4	G
do. III.	4	85 1/2	G
do. IV.	4½	95 1/4	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100 3/8	B
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3½	77 1/2	G
do. C.	4	84 3/4	G
do. D.	4	84 3/4	G
do. E.	3½	77 3/4	G
do. F.	4½	93	G
do. G.	4½	92 1/8	G
Oesterr.-Französisch	3	264 1/2	bz
do. neue	3	257 1/2	G
Rheinische	4	—	B
do. v. St. gar.	3½	78 1/4	B
do. III. Em. 58/60	4½	91 5/8	B
do. 1862	4½	91 5/8	B
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92 1/2	G
do. II.	4½	92 1/2	G
Mosko-Rjäsan	5	85 1/4	G
Rjäsan-Kozlow	5	79 1/2	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	89	G
do. II.	4	81	G
do. III.	4½	89	G
Schleswigsche	4½	91	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	91	G
do. III.	4½	91	G
Südösterr. Staatsb.	3	216	bz
Thüringer	4	88	G
do. III.	4	88	B
do. IV. Em.	4½	97	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95 1/2	G
Staats-Anleihe 1859	5	103 3/8	bz
Staatsanleihe div.	4½	95 3/4	bz
do. do.	4	89 5/8	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83 3/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115 1/2	B
Kurhessische Loose	—	54 1/4	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78 1/8	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	101 7/8	bz
do.	4½	96	bz
do.	3½	78	B
Börsenhaus-Anleihe	5	102 1/4	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76 1/4	B
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77 3/4	B
do.	4	83 1/2	G
do.	4½	90 1/2	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75 1/2	G
do. neue	4	85 3/4	G
Posensche Pfandbr.	4	—	B
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	85 1/2	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	83	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76 3/4	bz
do. neue	4	82 1/2	bz
do. neueste	4	82 1/4	bz
do.	4½	90 1/2	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/4	bz
Pommersche	4	90 1/4	G
Posensche	4	88 3/4	G
Preußische	4	88 1/2	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/2	G
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	90 1/2	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93 1/2	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29 1/4	B
Baierische Präm.-Anl.	4	97 1/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93 3/4	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	103 3/4	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	43 1/2	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47 5/8	bz
Sächsische Anleihe	5	105 3/4	G
Schwedische Loose	—	10 1/4	B
Oesterr. Metalliques	5	50	bz
" National-Anl.	5	57 1/2	B
" 1854er Loose	4	64 1/2	bz
" Credit-Loose	—	76 3/4	B
" 1860er Loose	4	71 3/4	bz
" 1864er Loose	—	47	bz
" 1864er Sb.-A.	5	64	B
Italienische Anleihe	5	45 1/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	83 7/8	bz
do. 1864 engl.	5	86 1/2	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	103 1/2	bz
do. 1866	5	103 3/4	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96	G
Amerikaner	6	75 3/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 7/8	bz
do. 2 Mon.	3	143 3/8	bz
Hamburg kurz	2	151 3/4	bz
do. 2 Mon.	2	151 3/8	bz
London 3 Mon.	3	6 24 5/8	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/2	B
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87 3/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	86 3/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4½	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	93 5/8	bz
do. 3 Mon.	7	92 1/2	bz
Warschau 8 Tage	6	84 1/4	bz
Bremen 8 Tage	3½	111 3/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	161	B
" Handels-Ges.	8	4	112 3/4	G
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99 1/2	B
Bremen	8	4	113	G
Coburg, Credit-	4	4	78	G
Danzig	8	4	108 1/2	B
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	85 1/2	bz
" Zettel-	4	4	95 1/4	B
Dessau, Credit-	0	0	2	G
" Gas-	11	5	158 1/2	bz
" Landes-	7 1/2	4	90	bz
Disconto-Commund.	8	4	111 1/4	G
Eisenbahnbedarfs-	10	5	135	bz
Genf, Credit-	0	4	24 1/4	bz
Gera	7 2/3	4	99	B
Gotha	5	4	89 3/4	G
Hannover	5 1/5	4	85 7/8	bz
Hörder Hütten-	—	5	109	bz
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107 3/8	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4½	—	—
Königsberg	7 1/1	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	89 1/2	B
Luxemburg	6	4	83 1/2	G
Magdeburg	5	4	92	G
Meiningen, Credit-	6	4	91	bz
Minerva Bergw.-	0	5	35 1/2	bz
Moldau, Credit-	0	4	19 1/2	bz
Norddeutsche	8 1/2	4	118	bz
Oesterreich, Credit-	5	5	81 3/4	bz
Phönix	—	5	112 3/8	bz
Posen	7 1/2	4	99 1/2	G
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4½	153	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	89 1/4	B
Rostocker	7	4	112 1/2	B
Sächsische	6 3/4	4	107 3/4	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	111 1/2	bz
Thüringen	4	4	65 1/2	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	110 3/4	G
Weimar	4 1/4	4	85 1/2	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	100 1/2	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 11/12	G	Dollars	1 12 1/4	G	Goldkronen	9 11	bz
do. ohne R.	99 4/5	G	Napoleons	5 12 3/4	bz	Gold p. Zollpf.	469	G
Oest. Nt. öst. W.	87 3/8	bz	Louisd'or	112 1/2	bz	Friedrichsd'or	113 5/6	bz
Ruff. Bankn.	84 3/4	bz	Sovereigns	6 24 3/4	G	Silber	29 25	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Hoffmann mit Hrn. Alexander Burg (Stargard). — Frl. Agnes Bandtlow mit Herrn Robert Witte (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Alb. Paegel (Stettin). — Eine Tochter: Herrn J. Kasch (Greifswald).

Gestorben: Söhnchen Paul [1 3/4 J.] des Herrn E. Schwencker (Stettin). — Böttchermeister August Kayser [64 J.] (Stettin). — Bureau-Assistent Marx [55 J.] (Cöslin). — Töchterchen Anna [1 J. 8 M.] des Herrn H. Ihlenfeld (Colberg). — Frau Franziska Alberti geb. Altermann (Anklam). — Sohn Fritz [13 J.] des Herrn F. Tredup (Banz). — Rentier Friedrich Weidmann (Stralsund). — Frau Wittwe Wallis geb. Hildebrandt [81 J.] (Barth). — Wittwe Dödekind [75 J.] (Stralsund). — Herr Carl Vägler (Hinrichshagen). — Söhnchen des Herrn A. F. Haase (Stralsund). — Königl. Domänen-Rentmeister Ernemann (Pyritz).

Kirchliches.

In der Jacobi-Kirche.

Am Freitag, den 6. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr: **Passionspredigt.** Herr Prediger Pauli.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Am Donnerstag, den 5. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr: **Passionspredigt.** Herr Superintendent Hasper.

Die Vorträge über: **„Die bevorstehende persönliche Wiederkunft Christi, die kommenden Gottesgerichte und den Weg der Errettung"** werden eine Zeit lang jeden Sonntag Abend 6 Uhr und Donnerstag Abend 8 Uhr in der Kirche der Apostolischen Gemeinde, Artilleriestr. 2, fortgesetzt.

Stettiner Portland-Cement-Fabrik.

Zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung

am Mittwoch, den 25. März cr., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Börsenlokale laden wir die Herren Actionäre unserer Gesellschaft unter Hinweisung auf § 22 der Statuten hiermit ergebenst ein.

Das Comité der Stettiner Portland-Cement-Fabrik.
H. Ludendorff. Keil. J. Meister. Krause. Alex. Schultz.

Herzliche Bitte!

Eine aus fünf Personen bestehende **verschämte** Familie, welche durch eine Reihe von Unglücksfällen in die bitterste Armuth gerathen ist, und nun besonders in dieser theuren Zeit nicht mehr den Hunger stillen kann, muß, wenn gute Menschen ihr nicht die Hand reichen, ihrem harten Geschick unterliegen. Es ist zwar Aussicht vorhanden, daß mit der Zeit sich die Verhältnisse dieser Hartbedrängten besser gestalten werden; jetzt aber bedürfen sie unbedingt der Beihülfe; davon hängt deren Bestehen für die Zukunft ab. Die Unterzeichneten haben nun zwar bis hier her nach Kräften das Ihrige gethan und im Verein mit einigen andern obiger elendes Dasein zu fristen gesucht, länger vermögen sie jedoch nicht den allernothwendigsten Bedürfnissen mehr abzuhelfen und bleibt ihnen hiernach nur noch übrig, die öffentliche Wohlthätigkeit anzurufen, dabei die herzliche Bitte aussprechend, auch für diese so schwer Geprüften, Gaben christlicher Liebe darzureichen. —

Sowohl die Redaktion dieses Blattes als die Unterzeichneten sind gern bereit, Spenden unter der Bezeichnung „für die verschämte Familie" anzunehmen.

Stettin, den 2. März 1868.

Knapp, Oberstabsarzt, Victoriaplatz 3. **Pauli,** Prediger.

Verloosung in Grabow a. O.

Ausstellung der Gewinne im Saale des Hrn. **Deinzer** vom 3. bis incl. 5. März d. J., Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Verloosung daselbst am 6. März, Nachmittags 3 Uhr. Loose à 5 Sgr. können noch während der Ausstellung entnommen werden.

Zum Besuche der Ausstellung ladet ergebenst ein

Das Unterstützungs-Comité für die Nothleidenden in der Stadt Grabow a. O.



Pfeffer's Leiden.

Aus dem Tagebuche eines jungen Arztes.

Pfeffer hatte seine Studienjahre in angestrengter Thätigkeit verlebt; er war der Arzneikunde mit vollster Liebe ergeben und soeben aus dem Staatsexamen glänzend hervorgegangen. Somit hätte er also glücklich und zufrieden sein sollen. Aber ein junger praktischer Arzt ist eines der unglückseligsten Wesen. Warum?

Die Menschen wollen nur von erprobten Aerzten geheilt oder auch nicht geheilt werden, und bedenken selten, daß zur Erprobung auch Gelegenheit gehört. Mancher junge Arzt ist am Krankenbette weit aufmerksamer, bedachter, sorgsamer, als ein alter, der hin und wieder einen schlaffen Schlendrian für Gewandtheit der Erfahrung, und rasches Urtheil für Scharfblick gelten läßt.

Da legt sich denn oft solch ein junger Arzt, wenn er sich an alten und neuen medizinischen Zeitschriften müde gelesen hat — wobei er ängstlich auf jedes Geräusch aufhorcht, ob nicht etwa ein Hülfesuchender sich an seine Thür verirrt — endlich, nach langem, vergeblichen Harren in's Fenster, und unglücklicher Weise rennt ein Arzt nach dem andern geschäftig an demselben vorbei, fährt ein Wagen nach dem andern, in welchem ehrwürdige Gebieter über Leben und Tod gravitätisch sitzen, eilig vorüber. Der arme Mann am Fenster denkt in dem Momente nicht an die glänzenden Einkünfte seiner Kollegen, nicht an ihre bedeutende Stellung, als Leibärzte vornehmer Herren und Damen — er beneidet sie eigentlich nur um den kranken Tagelöhner, zu dem sie eben mißmuthig die vier Treppen hinaufklettern, und denkt: Wie freudig würde ich zehn Mal des Tages zu dem Manne hinaufspringen, wenn er mich zu seinem Arzt auserwählt hätte!

So ging es unserm Pfeffer. Seit vier Wochen war er approbirt und vereidet, vier Wochen schon prangte an seiner Hausthür das weiße Porzellan-Schild mit den großen goldenen Worten: „Dr. Pfeffer, praktischer Arzt, Operateur und Geburtshelfer," daneben der glänzend polirte Klingelzug — und noch immer hatte kein Mensch von diesen einladenden Worten Notiz genommen, noch war dieser Klingelzug von keiner ängstlichen Hand zur Nachtzeit ergriffen und hastig gezogen worden.

Die zehnte Abendstunde des neunundzwanzigsten Tages seiner ärztlichen Laufbahn, bei der er leider nichts zu laufen hatte, war vorüber, verdrießlich ging Pfeffer zu Bett und versuchte einzuschlafen. Es wollte ihm bei seiner aufgeregten Stimmung schwer gelingen. Endlich versank er in einen Halbschlummer — da — war's Wahrheit oder Täuschung? — Pfeffer dachte nicht so lange nach, als es Zeit braucht diese Worte niederzuschreiben — er hatte klingeln gehört und war mit einem Sprunge aus dem Bett und an's Fenster. Aber er sah nichts und hörte nur aus der Ferne das höhnische Gelächter einiger Buben, die sich ein Späßchen daraus gemacht hatten, an der Klingel zu ziehen.

Das Fenster ward wieder zugeschlagen, wobei eine Scheibe zersprang, die Luft zog frei durch die Lücke ein. Pfeffer ging, wie ein Philosoph, mit gemessenen Schritten, zu Bette und stellte Betrachtungen an über getäuschte Hoffnungen.

Wieder begann Morpheus einige Mohnkörner über ihn auszustreuen da — zog es von Neuem an der Klingel. Dies Mal erhob sich der junge Doktor langsam, wie es der Würde eines Arztes geziemte. Werde ich abermals gefoppt? dachte er stirnrunzelnd. Doch er stand auf. — Da klingelte es schon wieder. — Halt! ich will mich doch wenigstens nicht auslachen lassen! — Er drängte sich an den Fensterpfeiler und schaute von der Seite ohne von unten bemerkt werden zu können, durch die zerbrochene Scheibe. Da erblickte er einen Strohhut, der sich vom Monde romantisch beleuchtet vor der Hausthür hin und her bewegte. Nun war das Fenster auch bald geöffnet. — „Verehrtester Herr Doktor!" — klang eine bittende Mädchenstimme von der Straße herauf — „nehmen Sie es nur nicht übel, daß ich Sie so spät inkommodire!" — „Keineswegs, mein Fräulein! Soll ich mitkommen? Ich bin den Augenblick bei Ihnen!" — — „Ach nein, verehrtester Herr Doktor, ich bin ja nur das Kammermädchen von der Frau Gräfin hier aus dem Hause; ich habe mit meinem Geliebten, dem Kammerhußaren des Grafen Olszewski eine kleine Promenade im Mondscheine gemacht, und da haben wir uns etwas verspätet. Nun bin ich so frei gewesen, bei Ihnen zu klingeln, und wollte Sie bitten, es ja nicht übel zu nehmen und mir den Hausschlüssel herunterzuwerfen, und ich werde Ihnen denselben morgen in aller Frühe mit dem schönsten Danke wieder zustellen. Aber Sie sind doch nicht böse, verehrtester Herr Doktor!"

Der verehrteste Herr Doktor konnte vor Aerger kein Wort antworten, holte den Hausschlüssel herbei, warf ihn zum Fenster hinunter, daß er auf den Strohhut der nachtwandelnden Kammerzofe fiel, schlug das Fenster wieder klirrend zu und sprang in's Bett.

Jetzt schien es mit seinem Schlaf vorbei zu sein, er warf sich hin und her, dachte an alle seine lustigen Bekannten, dachte an die längsten Krankengeschichten in den neuesten medizinischen Journalen, doch nichts wollte wirken; endlich las er sogar in einem Journale eine Abhandlung des langweiligsten und fadesten aller Skribenten, doch auch diese fruchtete nichts. Nun löschte er das Licht wieder aus und legte sich resignirend auf sein Kopfkissen.

Da — o ihr neckischen Geister der Nacht! — klingelte es wieder, aber ganz leise, wie von einer schüchternen, furchtsamen Hand.

Giebt es noch mehr in Liebe und Mondschein schwärmende Kammerzofen hier im Hause? — war sein erster Gedanke. Sein zweiter: es läge doch wohl in der Möglichkeit, daß sich endlich das Geschick und ein Kranker seiner erbarmt hätten. Bevor er Zeit gewonnen, einen dritten zu fassen, war er aus dem Bette und am Fenster.

„Was wünschen Sie?" — „Wohnt nicht hier ein Doktor?" — „Zu dienen!" — „Erbarmen Sie sich und kommen Sie mit mir! Meine Mutter liegt zu Hause in den heftigsten Krämpfen!" —

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Die Grundstücke des hier verstorbenen Bäckermeister W. Schultz:

1. das Wohnhaus Greiffenberger Straße Nr. 56, worin bis jetzt Bäckerei und Schankgewerbe mit gutem Erfolg betrieben worden;
2. die Scheune vor dem Greiffenberger Thor Nr. 2;
3. die Scheune ebendaselbst Nr. 7;
4. eine halbe Hufe Land an der Gollnower Chaussee, ca. 20 Morgen;
5. zwei Weideabfindungen an der Stargarder Straße, ca. 11 Morgen;
6. zwei zusammenliegende Galbergskafeln, ca. 7 Morgen;
7. eine Galbergskafel neben dem Radüntz'schen Grundstück, ca. 1¾ Morgen;
8. eine Werdermoorwiese, 1½ Morgen,

wollen die Erben im Wege der Licitation einzeln an den Meistbietenden verkaufen. Hierzu steht Termin den

19. März, Morgens 9 Uhr,

im Sterbehause an.

Bei annehmbarem Gebot kann der Zuschlag sogleich ertheilt und die Grundstücke über geben werden. Einige dieser Grundstücke sind theilweise mit Wintersaat bestellt.

Die Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Naugard, den 12. Februar 1868.

Der Testaments-Vollstrecker
Oppelt.

Pianoforte-Magazin

von

Carl René,

große Domstraße Nr. 18 in Stettin.

Großes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums,

aus den renommirtesten Fabriken von

New-York, Paris, Zürich, Wien, München, Dresden, Leipzig, Braunschweig, Stuttgart, Cassel u. Berlin.

Sämmtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Hölzern nach der neuesten, solidesten Construction gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem Magazin bezogene Piano eine **fünfjährige** Garantie dergestalt, daß alle etwa mangelhaften Instrumente ohne Nachzahlung durch Umtausch ersetzt werden.

Gebrauchte Pianos werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den ersten Klavierspielern, wie: F. Liszt, Hänselt, Hans von Bülow, Professor Dr. Th. Kullak, A. Dreischock, Rubinstein, Kontsky, Schulhoff, Blassmann und vielen anderen Pianisten als vorzüglich anerkannt.

Auf der diesjährigen **Pariser Weltausstellung** haben **sechs** meiner Fabrikanten theils **goldene**, theils **silberne** Preis-Medaillen erhalten.

Stettin. **Carl Rene,**
große Domstraße Nr. 18.

Gardinenstangen und Halter

in ganz neuen Mustern offeriren **sehr billig**

Moll & Hügel,

Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

E. F. Winguth,

Breitestraße Nr. 6,

beehrt sich, sein bestens assortirtes Lager **Schumann'scher** und **schlesischer Porzellane,** sowie **englischer, belgischer** und **böhmischer Crystall-Glaswaaren** angelegentlichst zu empfehlen.

Unterleibs-

Bruchsalbe betr.

Aerztliches Zeugniß.

Ich erlaube mir hiermit um ein Töpfchen Ihrer ausgezeichneten Bruchsalbe zu bitten, da ich bereits Wunder deren Wirksamkeit beobachtet habe, und daher dieselbe wärmstens als einzige Hülfe ohne der mindesten Belästigung der leidenden Menschheit gewissenhaft anempfehle. Diese meine medizinische Anerkennung wollen Sie nach Belieben veröffentlichen.

Pawlowitz bei Prerau, Mähren, Oesterreich, den 20 August 1867.

Med. Dr. Franz Prziwanek.

Obige Salbe ist sowohl **direct** vom Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Conton Appenzell (Schweiz) zu beziehen, als auch durch Hrn. **A. Günther,** zur Löwen-Apotheke in **Berlin,** Jerusalemer Straße 16.

Preis pro Topf 1 *Rℓ.* 20 *Sgr.* gegen Einsendung des Betrags. **Heilung, ohne Entzündung,** in weitaus den meisten Fällen sicher. Gebrauchs-Anweisung nebst weiteren Zeugnissen **gratis.** Reichhaltiges Lager in Bruchbändern.

Ich empfehle mich zur **billigsten** und **promptesten** ieferung **sämmtlicher**

Staßfurter und Schönebecker Salze.

Referenz: Königl. Salz-Amt hier.

Schönebeck, im Januar 1868.

Dr. B. Schmaltz.

Saamen-Offerte.

Besten **Cichorien-, Rüben- u. Bollen-Saamen** letztjähriger eigener Erndte unter Garantie der Aechtheit und Keimfähigkeit hat noch in kleinen und großen Partieen abzulassen

August Krakau
in Sudenburg bei Magdeburg.

Dr. W. Davidson's in Berlin **neue Zahntropfen** zur sofortigen Beseitigung der Zahnschmerzen ächt zu haben à Flasche 7½ *Sgr.* bei

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam" wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Hexenschuß, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückendarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wassersüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenkanschwellungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen ꝛc. ꝛc.

Berlin, den 24. Dezember 1866.

(L. S.) **Dr. Fest,**
Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 *Sgr.*

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Vorzüglich schöne Linsen, Kocherbsen, weisse Bohnen und **delicate** grüne **Erfurter Garten-Kocherbsen** offerirt billigst

Anna Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse No. 5.

Eine Original-Trakehner-Stute, 5' 5" groß, fehlerfrei, vollständig militärfromm, complet geritten, steht in Gartz a. O. zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt der Hotelbesitzer **E. Heilgendorf.**

Russische Bettfedern und Daunen in 1/1, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Rosenfreunden

empfiehlt Unterzeichneter aus seinen gegen 60,000 Exempl. enthaltenden großen Rosenschulen **hochstämmige Rosen** von ausgezeichneter Qualität in den neuern und neuesten Prachtsorten.

Kataloge über die mehr als 2000 Sorten zählende Sammlung gratis und franco. Ferner werden empfohlen

Trauer-Rosen

mit zierlich niederhängenden Zweigen zur sinnigen Verzierung von Gräbern und feinen Rasenplätzen in schönen 5—9 Fuß hohen Bäumen à Stück 1—1½ *Rℓ.*

Köstritz im Fürstenthum Reuß.

J. Ernst Herger, Rosengärtner.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme und Construction hält:

W. Steinbrink,
Mönchenstraße 27—28.

Sehr schöne Wallnüsse

1200 Stück für einen Thaler inclusive Emballage liefert auf frankirte Cassasendung **Paul Zinckernagel** in Ebeleben i. Th.



Künstliche Zähne und Gebisse

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht. **Gamm's Zahnatelier,** Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Milchpachtgesuch.

Von einem zahlungsfähigen, durch ausgezeichnete Referenzen empfohlenen Milchpächter wird von einem großen **Gute in Vorpommern** mit einem Viehstande von 100 bis 300 Kühen die Milch zu pachten gesucht. Jede gewünschte Caution wird sofort gestellt. Gefällige Adressen sind unter **R. 1271** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin** zu senden.

Rheinisches Intelligenz-Comptoir in Mainz.

Bureau für Auskunft

über Credit- u. Geschäftsverhältnisse von Firmen und Personen, Agenturen-Uebernahme, Verkauf von Waaren; Adressenaufgabe für Waarenabsatz; Vermittelung vortheilhafter Associationen in Bank-, Handels- und Industrie-Geschäften; Besorgung **aller,** in dem Bereich des Handels, der Industrie und Landwirthschaft einschlägigen Geschäfts-Vorkommnisse; Incasso und Accept-Einholung, Ausstände, Arrangements.

(Geschäftsprogramme gratis und franco.)

Epileptische Krämpfe **(Fallsucht)** heilt Dr. O. Killisch, Spezialarzt für Epilepsie, **Berlin,** Jägerstr. 75/76. **Auswärtige brieflich.**

Ein thätiger umsichtiger Agent in Leipzig mit den besten Referenzen, wünscht noch einige Firmen zu vertreten. Adressen unter der Chiffre **A. 4** durch das Annoncen-Bureau des Herrn Eugen Fort in Leipzig erbeten.

Klavierunterricht wird von einer jungen Dame ertheilt pro St. 5 *Sgr.* Näheres Breitestr. Nr. 22 im Blumengeschäft und Grünhof Nr. 1 part. hinten.

Der Unterzeichnete besorgt zu mäßigen Bedingungen die Anschaffung gekündigter Hypotheken-Capitalien, auf städtischen wie ländlichen Grundbesitz, und ertheilt hierüber Vormittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 2—4 Uhr weitere Auskunft.

H. Bombe, Stettin, Schulstraße 2.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Delicate Kieler Bücklinge,

fr. Husumer Austern empfing soeben und empfiehlt dieselben zur geneigten Beachtung

F. Hübke, Ostender Keller.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 5. März.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Pfeffer-Rösel, oder: Die Frankfurter Messe im Jahre 1279.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Ch. Birch-Pfeiffer.

Vermiethungen.

In Greifswald ist **eine Wohnung nebst Garten mit Kegelbahn zu einem feinen Restaurant** zum 1. April zu vermiethen. Adressen von Reflektanten werden in der Expedition dieses Blattes unter K. 20 in Empfang genommen.

Grabow, Gießereistraße 32 ist eine Wohnung 1 Treppe nach vorne zu vermiethen.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Paradeplatz Nr. 2

sind zwei freundliche Stuben ohne Möbel sogleich oder zum 1. April zu vermiethen. Näheres gr. Wollweberstraße Nr. 43, parterre.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein mehrere Jahre etablirt gewesener Kaufmann (Materialist) in Ost-, West-Preußen und Posen bekannt, mit guten Referenzen, sucht Stellung als Reisender oder Disponent. Gef. Adressen in der Exp. d. Bl.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.